

Zur Verzierung eiserner Thore und Gitter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **1 (1885)**

Heft 7

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-577666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seine Schnelligkeit ist derart berechnet, daß New-York von Havre aus in 8 Tagen erreicht wird.

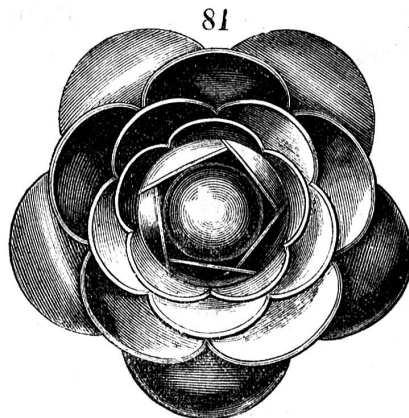
Außer diesem Schnelldampfer hat die Compagnie „Generale Transatlantique“ noch drei weitere von gleicher Größe im Bau, nämlich: „La Bretagne“, „La Bourgogne“, „La Gascogne“.

Wenn alsdann diese Schnelldampfer in Dienst gestellt sind, können Passagiere und Post New-York von St. Gallen aus in 9 bis 9½ Tagen erreichen. Daß aber auch in Folge dessen die Transportfrist für Güter wesentlich verkürzt wird, ist selbstverständlich.

Zur Verzierung eiserner Thore und Gitter,

insbesondere zur stylvollen Ausschmückung von Hofportalen, Kirchenchorgittern, Garten- und Kirchhofumzäunungen, Balkons, Dachkronen u. wandten schon die Schlossermeister früherer Jahrhunderte Rosetten, Blätter, Arabesken, Blumen und Flammengitterspitzen an, die sie mit freier Künstlerhand aus Eisen formten und die noch heute die lebhafteste Anerkennung von Seite der Kunstfreunde und Kunsthandwerker erfahren. Solche vereinzelt Kunstwerke in Eisen repräsentiren aber eine gewaltige Summe von Arbeit, Zeit und Geldwerth; ja bei unsern gegenwärtigen hohen Arbeitslöhnen wären solche Arbeiten einzeln gar nicht mehr zu convenablen Preisen herzustellen. Es ist daher im Interesse des Kunsthandwerks sehr zu begrüßen, daß sich eine mit umfassenden Mitteln ausgestattete Schlosserei auf diese Spezialität warf, um durch Massenproduktion der einzelnen Verzierungsstücke den Preis derselben so zu ermäßigen, daß sie nun jeder Kunstschlosser billigt fertig beziehen und selbst für gewöhnliche Arbeiten verwenden kann. Um unsere Leser mit dieser Sache bekannt zu machen, bringen wir heute einige Abbildungen von gepreßten eisernen Gitterspitzen, Blättern, Arabesken und Rosetten, getriebenen Blumen, welche von der Firma Bruno Mädlar, Berlin S.-O. Rannynstraße 25, massenhaft hergestellt und in Hunderten von Sorten und Größen auf Lager gehalten werden. In erster Linie möchten wir die Aufmerksamkeit auf die gepreßten Gitterspitzen dieser Firma lenken. Dieselben sind für eine Schaftstärke von 11, 13, 16 und 19 mm in 50 Sorten eingerichtet, so daß wohl Jedermann seine Befriedigung bei der Auswahl finden dürfte. Die Flammenspitze, wie sie unsere Abbildung zeigt, ist im Jahre 1408 zuerst zur Anwendung gekommen und jetzt wird sie in den meisten Städten von den Architekten vor jeder andern bevorzugt, und dies mit Grund, denn nächst ihrem ansprechenden Außern ist auch der Preis bei der Massenproduktion, die Herr Mädlar in diesem Artikel betreibt, ein außerordentlich billiger, wie sich Jeder überzeugen wird, der seine reichhaltigen Musterbücher durchgeht.* Im Weiteren verdienen die Rosetten, Blätter, Blumen und Arabesken alle Beachtung. Sie sind größtentheils nach den schönsten antiken Mustern gearbeitet, doch werden auch neue Muster hergestellt, die sämmtlich durch das deutsche Patentschutzgesetz vor Nachbildung geschützt sind. Die Fabrikation ist eine ganz einfache, es werden auf den Pariser Pressen die einzelnen Theile ausgestanzt und dann unter einer zweiten Presse im Feuer gepreßt, es muß jedoch dazu das beste Holzkohlenblech verarbeitet werden, welches vor dem

*) Anmerkung der Redaktion: Ein kleines reich illustriertes Musterbuch versendet der oben genannte Fabrikant gratis und franco; das neue große Musterbuch, welches 300 Abbildungen (Naturgröße) von gestanzten Rosetten, Blättern, Arabesken u. enthält, versendet er gegen Einfindung von 1 Mark 50 Pfg. — Dasselbe eignet sich auch als Zeichnungsvorlagewerk für gewerbliche Fortbildungsschulen.



Gepreßte eiserne Rosette

von Bruno Mädlar,
Eisenornamenten-Fabrik in Berlin
(Berlin S.-O. Rannynstr. 25.)

Auspressen und nach dem Nachpressen gut gegläht und dann mit der Façonpresse nochmals nachgepreßt wird. Wenn die Rosetten oder Blätter fix und fertig nach Façon gepreßt sind, werden selbige gepußt und dann kommen sie in die Schurmaschine, wo der Stempel entfernt wird. Rosetten und Blätter lassen sich nur dann billig herstellen, wenn selbige nach einer Matrize zu Tausenden gefertigt werden, denn sonst kommt sehr oft das Werkzeug höher zu stehen als die Rosetten. Ebenso werden bei Blumen zuvörderst die einzelnen Theile von verschiedenen Arbeitern erzeugt, und erst, nachdem diese fertig, zusammengesetzt, die Staubfäden angeschweißt. Der Kelch oder die Knospe werden warm, resp. glühend durchzogen, verschweißt, und die Façon mit dem Kerbhammer hineingepreßt. Auch der Stiel wird in gleicher Weise angeschweißt.

Wie wir schon oben erwähnten, verbindet sich hier künstlerische Ausführung, Reichtum der Erfindung in der Form mit dem Vorzuge massenhafter Erzeugung, dem billigeren Herstellungspreise. Während man sonst für künstliche eiserne Blumen pro Stück 10 Fr. Arbeitslohn dem Schlosser zahlte, wird hier das ganze fertige Stück mit 4 Fr. verkauft.

Wir empfehlen unsern Architekten und Schlossern nochmals, sich an Hand der Mädlar'schen Musterbücher, die ja Jedermann zugänglich sind, in das Studium dieses Kunst-Handwerkzweiges zu vertiefen.

Patentirtes Verfahren zur Fabrikation polirter Gegenstände aus Portland-Cement;

von D. F. Sonath in Ruhrort a. Rhein.

Das Rohmaterial besteht in seinen Hauptbestandtheilen aus einem guten Portland-Cement und cement-ächten Farben. Der Cement wird mit der Farbe trocken gemischt und bei möglichst geringem Wasserzusatz zu einem ziemlich steifen Brei verarbeitet. Je nachdem man zwei-, drei- oder mehrfarbig marmorirte Gegenstände erzeugen will, mischt man ebenso viele in den verschiedenen Farben gefärbte Mörtelklumpen. Will man beispielsweise einen schwarzen Marmor mit gelben und weißen Adern erzeugen, so mischt man sich einen größeren schwarzen Klumpen für die Grund-